

Uber läuft in Basel gut – und wird scharf kritisiert

BASEL. Seit einem Monat gibt's in Basel den Fahrdienst Uber – laut den Betreibern mit Erfolg. Doch die Kritik wird immer lauter.

Seit einem Monat ist der Fahrdienst in Basel mit dem Dienst Uber Pop aktiv. Das Taxigewerbe hat seinen Unmut darüber bereits kundgetan – wie fast überall, wo Uber aktiv wurde. In Basel ist nur Uber Pop verfügbar, quasi die Billigvariante: Hierbei offerieren Private in ihren eigenen Autos die Fahrt.

Der Einstand in Basel scheint geglückt. «Wir sind sehr zufrieden», sagt Rasoul Jalali, General Manager von Uber



Uber bietet seine Dienste seit einem Monat auch in Basel an. AFP

in der Deutschschweiz. Wie viele Fahrer in Basel für Uber aktiv sind und wie viele Fahrten verrichtet wurden, will er aber nicht verraten. Der Dienst

kommt bei den Nutzern auf jeden Fall gut an. «Ich habe Uber schon etwa zehnmal benutzt und musste nie länger als zehn Minuten warten», sagt etwa

Benutzer Luca La Rocca.

Aber Uber ist kein Taxi und entzieht sich so ein Stück weit gesetzlichen Vorschriften. Hier wittert Grossrat Stephan Mumenthaler (FDP) ein Schlupfloch, um am Staat vorbei Geld zu verdienen. Die Fahrer würden zwar Geld verdienen, dieses aber nicht steuerlich deklarieren. Er fragt nun deshalb bei der Regierung nach, wie diese den Dienst steuerlich beurteilt. Auch Kurt Schaufelberger, VR-Delegierter der Taxi-Zentrale AG Basel, übt Kritik: «Uber Pop gehört aus unserer Sicht untersagt.» Uber sieht das anders: Beim Dienst Uber Pop seien die Preise zu tief angesetzt, als dass damit ein Einkommen erzielt werden könne, so Jalali. LHA

Gute Noten trotz Kritik

LIESTAL. Die Staatsanwaltschaft und die Jugendanwaltschaft des Kantons Baselland erhalten von der für sie zuständigen Fachkommission mehrheitlich gute Noten. Laut einer Mitteilung der Baselbieter Sicherheitsdirektion sieht jedoch das dreiköpfige Aufsichtsgremium in seinen Tätigkeiten zum Jahr 2013 weiterhin Verbesserungspotenzial. Noch nicht zufrieden ist das Gremium mit der Pikettordnung, wozu es weitere Änderungen verlangt. SDA

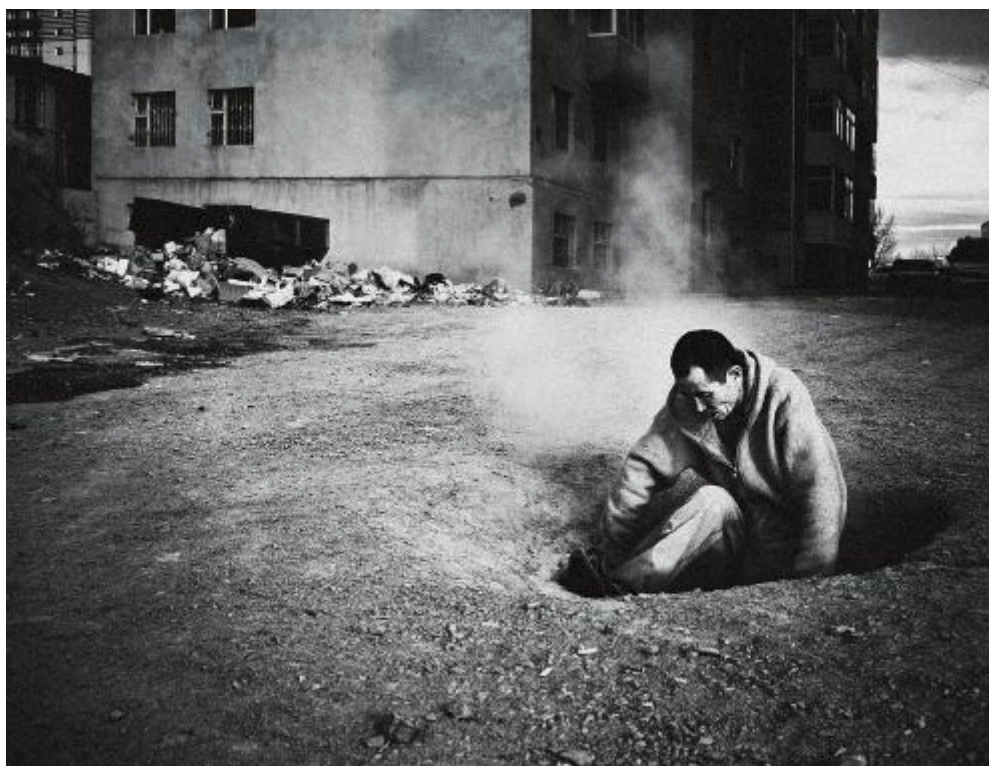
5,9 Mio Fr von Steuersündern

LIESTAL. 2010 wurde vom Bund die «kleine Steueramnestie» eingeführt, dank welcher sich Steuersünder einmal im Leben straflos selbst anzeigen können, wobei jedoch die ausstehenden Steuern nachgezahlt werden müssen. Diese animierte auch letztes Jahr im Baselbiet einige zur Selbstanzeige. Aus 238 Fällen resultierten für den Kanton 4,6 Mio. und für den Bund 1,3 Mio. Franken Nachsteuern, wie die Steuerverwaltung gestern mitteilte. SDA

Basler Bilder an «Photo15» in Zürich

BASEL. Ab heute zieren eindruckliche Bilder die Maag-Hallen in Zürich. Bis zum 13. Januar findet dort die Fotografie-Ausstellung «Photo15» statt und feiert somit ihr zehnjähriges Jubiläum. Unter den 140 Fotografen aus aller Welt befindet sich auch der Basler Kostas Maros (34), der für seine Liebe zur Fotografie seine Karriere als Jurist aufgegeben hat. An der «Photo15» präsentiert er sozialkritische Bilder aus der Mongolei, die er während einer einjährigen Reise durch Asien 2012 schoss. «Mit meinen Fotos möchte ich auf Probleme in der Gesellschaft aufmerksam machen», so Maros. DA

Photo-schweiz.ch



Kostas Maros fotografierte einen Obdachlosen, der bei Ulan Bator aus seinem Unterschlupf steigt.

Passagierrekord am EuroAirport

BASEL. Mit über 6,5 Millionen Fluggästen hat der Flughafen Basel-Mülhausen 2014 den vierten Passagierrekord in Folge verzeichnet. Das entspricht einem Plus von insgesamt 11 Prozent, wie die Flughafen-direktion gestern mitteilte. Das Wachstum war damit doppelt so stark wie im europäischen Durchschnitt.

Für das laufende Jahr wird im Linienverkehr mit einem verlangsamten Wachstum von noch 3 Prozent gerechnet. Dafür will der EuroAirport bei der Fracht um bis zu 19 Prozent markant zulegen. SDA

Ballmer zahlt fast 100 000 Fr zurück

LIESTAL. In der Baselbieter Honorar-Affäre bezahlt der frühere FDP-Finanzdirektor Adrian Ballmer dem Kanton 98 372 Franken zurück. Man habe sich auf eine Zahlungsvereinbarung geeinigt, teilte die Regierung gestern mit. Eine vorsorglich eingereichte Klage werde zurückgezogen. Insgesamt erhält der Kanton für

nicht korrekt abgerechnete Entschädigungen aus Mandaten 147 200 Franken zurück. Rückzahlungen verlangte der Kanton Baselland von drei Magistratspersonen. Vor Ballmer waren bereits mit SP-Bildungsdirektor Urs Wüthrich und den Erben des verstorbenen CVP-Gesundheitsdirektors Peter Zwick Zah-

lungsvereinbarungen abgeschlossen worden. Diese stellten weder verwaltungstechnisch noch strafrechtlich ein Schuldeingeständnis dar, hält die Regierung weiter fest. Alle Betroffenen hätten die Entschädigungen in der Annahme entgegengenommen, diese seien legal. SDA



Adrian Ballmer. KEYSTONE